

Late Depots haben, nahmen eine Resolution an, dahin gehend, die Direktoren der Lakeshore-Bahn in ihrem Konflikt mit den Arbeitern zu unterstützen.

**Schweden, 26. Juni.** Aus Gemösa wird gemeldet, daß in den Pfingstfesttagen auf beiden Seiten des Angermannsee in den Distrikten Botea und Desverlanna ein bebedeutender Waldbrand gewüthet hat, dem nach oberflächlicher Schätzung über 1000 Hektar Forst zum Opfer fielen.

### Verschiedenes.

**Die Königin von Italien** forderte vor Kurzem ein ihrer Guld empfohlenes kleines Mädchen auf, ihr zum Geburtstag ein Paar seidene Strümpfe zu stricken, und gab ihm zum Ankauf des Materials zwanzig Lire. Die Königin dachte nicht mehr an diesen Auftrag, aber zum Geburtstag kamen pünktlich die hübsch gearbeiteten Strümpfe mit einem herzlichen Glückwunsch an. In Erwiderung schickte die Königin Margaretha ihrer kleinen Freundin ebenfalls ein Paar Strümpfe, den einen mit Lire, den anderen mit Bonbons gefüllt nebst einem Briefchen: „Schreibe mir doch, liebes Kind, welcher Strumpf Dir am besten gefallen hat.“ Am nächsten Tage kam schon die Antwort: „Liebe Frau Königin! Wegen beider Strümpfe habe ich viel weinen müssen. Den mit dem Gelde nahm mein Vater, den mit den Bonbons mein Bruder.“

**Die Schulden eines Ministers.** Daß ein Land Schulden eines Königs bezahlt, kommt vor. Gewiß aber erregt es selten, daß eine Volksvertretung in feierlicher Sitzung der Regierung einen Kredit votiert, um die von einem verstorbenen Minister hinterlassenen Schulden zu zahlen. Dies ist nun in der jüngsten Sitzung der rumänischen Deputirten-Kammer geschehen. Die Regierung erhielt einen Kredit für die Tilgung der Schulden des im vorigen Jahre verstorbenen Volksmannes und Ministers Constantin Kofetti. Kofetti hat seinem Vaterlande viele Dienste geleistet und kämpfte bis zum letzten Athemzuge für die gerechte Verteilung von Grund und Boden an die besitzlosen Bauern. Die Regierung will nun die Schulden Kofetti's bezahlen, allein dessen Sohn Vintila erklärt in dem von seinem Vater gegründeten und auf ihn überangegangenen „Romanul“, daß er Niemanden erlaube, die Schulden seines Vaters zu bezahlen, vielmehr dieselben aus dem Ertrage der hinterlassenen, nun in Druck gelegenen Schriften seines Vaters zu decken gedenke. Gewiß ein seltener Fall, daß Sohn und Volksvertretung in Dankbarkeit gegen einen Todten sich zu überbieten bestrebt sind.

### Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Nach dem sechsten erschienenen Rechenschaftsbericht pro 1885 hat diese Gesellschaft im letztverflohenen Jahre 1710 neue Versicherungen über M. 3 154 844. 27. Kapital und M. 112 786. 50. Rente abgeschlossen. Der gesammte Bankfonds ist von M. 50 494 391. 96 per Ende 1884 auf M. 53 146 481. 97. per Ende 1885 angewachsen. Die Deckungskapitalien sind von M. 16 415 229. 48. auf M. 18 199 022. 47. und die Extrarreserven, d. h. die speziellen Sicherheits- und der allgemeine Reservefonds von M. 4 042 742. 85. auf M. 4 231 857. 10. gestiegen. Der Reingewinn des Jahres 1885 beträgt M. 438 118. 52. gegen M. 421 363. 02. in 1884. Von dem gesammten Bankfonds sind 82,50 Prozent in Hypotheken angelegt. Die Verwaltung des unter staatlicher Aufsicht stehenden Instituts wird in solidester und billigster Weise geführt und es erforderte der gesammte Aufwand für dieselbe im vorigen Jahr nur 0,62 Prozent des Activvermögens. Die Dividende aus dem Jahr 1885 soll nach den Anträgen des Verwaltungsrats für die Mitglieder der Lebensversicherung 25% der Prämie und für die Rentenversicherten 12% der Rente betragen. Im Ganzen waren an

Versicherungen am 31. Dezember 1885 in Kraft: 33 698 Policen über M. 36 418 589. 34. Kapital und M. 713 546. 45. Rente.

### „Der Herr Leutnant.“

Humoreske von Hermann Stube.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)  
Frau von Schering, eine noch immer schöne Frau, auf deren bleichen Zügen aber das Märtyrertum langjähriger Leiden mit deutlichen Strichen angezeichnet war, empfing ihn mit jener milden, liebevollen Herzlichkeit, die über ihre eigene Gestalt und im weiteren Umkreise über ihre ganze Umgebung einen so wohlthuenden Schimmer warf, welcher dies Haus für jeden, der das Glück hatte, in demselben zu verkehren, zu einem so angenehmen, innerlich beruhigenden Aufenthalt machte. In Gegenwart dieser Frau, mußte man glauben, könne kein hartes Wort geäußert werden. Namentlich von den jüngeren Offizieren des Regiments wurde Frau v. Schering wie eine Mutter verehrt und von ihnen mit einem Vertrauen beehrt, das für beide Teile gleich ehrenvoll war. Da war wohl keiner unter ihnen, dem sie nicht schon, je nachdem, weissen er gerade bedurfte, Trost oder Selbstvertrauen eingestößt oder zur Geduld, Nachsicht, Verträglichkeit ermahnt hätte, oder auch andererseits in ihrer gleich milden, aber eindringlichen Weise den Kopf zurecht gesetzt hätte, wenn einmal der jugendliche Leichtsinns sich allzusehr von der Herrschaft des Verstandes losgelöst hatte.

Templin wußte daher sehr wohl, was es zu bedeuten hatte, als sie ihn mit freudlichem Lächeln auf den Stuhl neben sich zog. Der Oberst hatte sie im Vertrauen auf ihren Einfluß veranlaßt, bei ihm noch einen Versuch zu machen, ein offenes Geständnis zu erlangen. Und noch eins wußte er, Olga hatte geschwiegen — selbst ihrer Mutter gegenüber — auf seinen Wunsch. Nun, wenn das kein Zeichen von Liebe, dann gab es überhaupt keine.

Allein dies tröstliche Bewußtsein half ihm über seine augenblickliche peinliche Lage nicht hinweg. Die verehrte Frau durch eine Weigerung kränken, das war ihm schmerzlich, das konnte er nicht, ebensowenig aber konnte er ihr sein lächerliches Mißgeschick erzählen, da kam ihm wieder wie heute schon einmal der Netter in der Gestalt des gesegneten August, in dessen Schuld er, wie es schien, immer tiefer kommen sollte. Denn eben erschien dieser, jetzt in der Schering'schen Divree, an der Thür mit einem Gesicht, auf dem sich alle die Tafelherlichkeiten, die er drinnen gesehen, spiegelten und meldete mit feierlicher Stimme, daß servirt sei.

Alle Hoffnung aufgehoben, Olga noch ein Wort des Trostes zuflüstern zu können, andererseits froh, dem gefürchteten Examen so glücklich entgangen zu sein, erhob sich Bruno von dem Stuhle, der für ihn fast zum Noth des heiligen Laurentius geworden war, bot Frau v. Schering, die bei ihrem leidenden Zustande der Stütze bedurfte, den Arm und geleitete sie mit der liebevollen Sorgfalt eines Sohnes in den Speise-saal.

Während die Gesellschaft sich auf ihre Plätze begab, fand Bruno zu seinem Erstaunen den feindigen der bei seinem Anblick hocherröthenden Olga gegenüber angewiesen. „Aha! Eine Kriegselst des Obersten,“ dachte er, mit dem Blick des Feldherrn die Schachzüge des Gegners durchschauend. „Man will uns beobachten. Also Vorsicht.“ Aber leider vergaß er diesen guten Voratz nur zu halb. Denn als Olga ihn so trostlos und wie um Verzweiflung bittend anschaute, da konnte er doch nicht anders, als ihr, so gut es durch Mienen und Blicke möglich war, anzuzeigen, daß er voll Vertrauen und Zuversicht sei und sie sich aller Sorgen entschlagen könne. Welches Mienenspiel sie natürlich nicht verstand, und ihn wiederum ver-

wundert und fragend anschauen mußte, woraus dann ein solches Gewirr von Blicken hin und her entstand, daß, wenn dieselben aus einem festern Stoffe, als die Optik lehrt, aus Lichtstrahlen bestanden hätten, ein ganz heilloses, nicht wieder aufzulösender Knoten entstanden wäre.

Das Gespräch der übrigen Tafelgenossen drehte sich, wie es bei der Zusammensetzung der Tafel natürlich war, zuerst hauptsächlich um die Ereignisse der letzten Tage innerhalb des Regiments teils ernsthafter, teils scherzhafter Natur, dann ging man zu dem immer ausgiebigen Thema glücklicher oder unglücklicher Pferdeankäufe über, von denen die letzteren ja stets der größten Heiterkeit und des erbarmungslosesten Spottes sicher sind, und als nun der Oberst noch einige seiner humorvollen Geschichten aus dem Garnisonleben seiner jüngeren Jahre zum Besten gab, wurde das Gespräch so heiter und lebhaft, daß Bruno unter dem Schutze desselben schon wagen zu können glaubte, Olga einige Worte zuzusprechen.

Aber plötzlich schrad er zusammen und seine Augen richteten sich, als sähe er inmitten der Tafelgesellschaft Banquos Geist erscheinen, starr auf die Thür. Eben war August eingetreten, die in Gedanken an künftige Genüsse vor Wonne strahlenden Augen auf den Gegenstand gerichtet, den er auf einer Schüssel vor sich trug — die eine der beiden Unglücksgänge, dicht auf dem Fuße folgte ihm ein Lohndiener mit der zweiten. In so unerwarteter und drastischer Weise wieder an sein lächerliches Mißgeschick und an die noch immer drohende Gefahr erinnert zu werden, darauf war Bruno nicht gefaßt gewesen, ein schnürender Druck preßte ihm die Kehle zusammen, ein Gefühl von Ohnmacht wandelte ihn an und zwang ihn einen Augenblick die Augen zu schließen und sich in seinen Stuhl zurückzulehnen. Olga war seinem Blick gefolgt, sie empfand etwas ähnliches wie Bruno, und ward dies Gefühl bei ihr noch verstärkt durch den Anblick der Aufregung ihres Geliebten, verbunden mit dem Bewußtsein, daß ihr die Schuld an seinem Unglück zur Last falle, und mit der unklaren Vorstellung von etwas ganz besonders Schrecklichem, was dem Manne ihres Herzens aus ihrer Verschuldung erwachsen würde, das alles drang so überwältigend auf das weiche Herz des jungen Mädchens ein, daß sich ein krampfhaftes jedes Verhüchtes es zu unterdrücken spottendes Schluchzen ihrer Brust entrang und sie nur eben noch Zeit hatte, nach ihrem Taschentuche zu greifen, um die unauffaltam nieder-rinnenden Thränen hinter demselben zu verbergen. Dem Obersten war keine ihrer Bewegungen entgangen — der Schreck beim Erblicken der Gänse — Olga kam vom Markte, als sie ihn mit Templin begegnete — das geheimnisvolle Etwas unter dem Mantel des Leutnants — so gingen sprungweise seine Gedanken und —

„Gänsefüße waren es Herr v. Templin,“ rief er, seine Gedanken plötzlich fortsetzend. Dann aber wirkte der Kontrast zwischen dem, was er sich als mögliche Erklärung für das räthelhafte Benehmen Templins hatte denken können, und dem, was der wirkliche Grund gewesen war, verbunden mit der unlenkbaren Komik der Lösung selbst, so überwältigend auf ihn ein, daß ihm, wie bei besonders heftiger Erstgütterung zu geschähen pflegt, das Lachen so zu sagen in der Kehle stecken blieb und ein heftiger Husten-anfall ihn zwang, sich vom Tische zu erheben. Die gesamte Tischgesellschaft blicke erstaunt auf, aber noch ehe jemand dem Obersten zu Hilfe kommen konnte, war Bruno, dem es klar wurde, daß sein Schicksal jetzt an Sekunden hing, aufgesprungen und hatte ihn halb willig halb mit Gewalt, ihm dabei immer sanft auf den Rücken klopfend, in das anstoßende Arbeitszimmer gedrängt.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis:  
die vierspaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

№ 75.

Donnerstag den 1. Juli

1886.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher, Gemeinde- & Stiftungsrechner.

Unter Hinweisung auf das Ausschreiben vom 1. April 1885, Schornd. Anz. Nr. 40, werden die Ortsbehörden aufgefordert, dem Oberamt bis 15. Juli d. Js.

die Ausstands-Verzeichnisse der öffentlichen Kassen vorzulegen.

Den 30. Juni 1886.

R. Oberamt.  
Baun.

Eßlingen.

## Markt-Konzessions-Gesuch.

Die Gemeinde Blochingen sucht nach:

1) Um die Genehmigung zur bleibenden Verlegung des seither am Johannis-Feiertage den 24. Juni (oder, wenn derselbe auf einen Samstag oder Sonntag fiel, am darauffolgenden Montag) abgehaltenen Krämer- und Viehmärkte (Jahrmärkte) auf den zweiten Montag im Monat Mai;

2) um die Erteilung der Berechtigung zur Abhaltung zweier neuer Viehmärkte je am zweiten Montag des Monats April und September.

Dabei wird bemerkt, daß, abgesehen von der unter Ziff. 1 genannten Marktberechtigung die Gemeinde Blochingen noch die bleibende Berechtigung zur Abhaltung zweier Krämer- und Viehmärkte (Jahrmärkte) am Matthias-Feiertag (24. Februar) und am Donnerstag nach dem Elisabeth-Tag (im November) besitzt.

Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs sind

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Eßlingen, den 26. Juni 1886.

R. Oberamt.  
Amtm. Dreher.

## Römerbrunnen

Mineralquellen bei Echzell in Hessen.

KOHLensaures NATUR  
MINERALWASSER

Vorzügliches Tafelwasser von hohem  
medicinischem Werth.

Prämiirt: Frankfurt a. M. 1881. Antwerpen 1883.

Vertretung und Lager bei

Theodor Geyer, Schw. Gmünd.

Weiler.

Die unterzeichnete Stelle hat zu 1200 M. hat von seiner

4 1/2 % fogleich 400 Mark

anzuleihen.

Stiftungspflege.  
Schneider.

Mietverträge empfiehlt die  
E. Mayer'sche Buchdruckerei.

2000 M auf Jakob.

J. Ziegler sen.

1/2 Morgen Heugras

verkauft

Fr. Bühler, Seifenfabr.

Wichtig für deutsche Damen!  
Keine schlechtstehenden Kleider mehr!

Die Gesellschaft  
für wissenschaftliche Zuschneidekunst

Berlin W., Leipziger Straße 114

lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Lektionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäuser gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet



sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reife aus, sobald sie sich das Penfum vollständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende:

Unterricht in den Lehrfächern der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 20 M. Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 40 M.

Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.

Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungieren.

Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Ein fünf Minuten von hiesiger Stadt entferntes Haus mit Wohnung, Stallung, 1/2 Morgen Gras- u. Baumgarten, zum Betrieb einer

Milchwirtschaft

sehr geeignet, wird unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen gesucht. Anträge befördert sub Nr. 252 Theodor Geyer Schwab. Gmünd.

Mahnzettel für Schultheißenämter sind zu haben in der E. Mayer'schen Buchdruckerei.

Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern sucht auf Martini zu mieten. Wer? sagt die Redaktion.

Bier-Treiber

ist sofort 1 Sud um billigen Preis zu haben

Kömer, Brauerei z. Schwane.

Ober-Urbach.

Zwei schöne Säuferschweine hat zu verkaufen Joseph Epenlaub, Schäfer.







# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann angesetzt.

Nr 76.

Samstag den 3. Juli

1886.

Bekanntmachungen.

## Die Ortsbehörden

erhalten mit nächster Post die Frühjahrs-Strafenvisitations-Protokolle mit dem Auftrag, bis 1. Sept. d. J. den Stand der Beseitigung der erhobenen Mängel hieher anzuzeigen.  
Den 1. Juli 1886.

R. Oberamt.  
Baun.

## An die Gemeindebehörden.

Den Ortsbehörden werden die von dem Bezirksfeuerlösch-Inspektor, Herrn Werkmeister Schmidt dahier, erstatteten Berichte über die Visitation des Feuerlöschwesens zugehen. Die Einsichtnahme ist von dem Gemeindevorstand zu beauftragen. Bezüglich der von dem Bezirksfeuerlösch-Inspektor ausgesprochenen Wünsche beziehungsweise gestellten Anträge ist auf den Berichten kurz zu bemerken, was der Gemeindevorstand zum Zweck der Beseitigung der Mängel beschließen hat.  
Bis 1. Aug. d. J. sind die Visitationsberichte wieder hieher vorzulegen.  
Den 2. Juli 1886.

R. Oberamt.  
Baun.

## Farrenschau 1886.

Die Visitation der männl. Rindviehuchthiere im Bezirk hat ergeben, daß 68 Stück Farren vorhanden sind und daß hievon 9 Stück in eigener Verwaltung der Gemeinden (Gerabstetten, Grunbach und Weiler) sich befinden. Eingeteilt sind worden in:

Classe I	29 St.
" II	35 "
" III	4 "

Den 2. Juli 1886.

R. Oberamt.  
Baun.

## Bekanntmachung

der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltungen von Prüfungen im Fußbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung im Fußbeschlag erlangen wollen, finden im Monat August d. Js. an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:  
in Neutlingen am 2. und 4. August  
" Hall am 6. und 7. August  
" Ulm am 10. und 11. August  
" Ravensburg am 12. und 13. August.

Dieser Kandidaten, welche diese Prüfung erlangen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, bis spätestens 12. Juli d. Js. schriftlich einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Fußbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Will einer der die gegenwärtigen Kurse besuchenden Schüler die Prüfung nicht mitmachen, so hat er innerhalb der angegebenen Melungsfrist den Lehrern des Unterrichtskurses bezw. demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Kurs stattfindet, unter Angabe der Gründe Anzeige zu erstatten.

Stuttgart, den 12. Juni 1886.

Werner.

haupt mit der Vergrößerung und Vermehrung des Aquariums fortzuführen werden soll.

**Stuttgart, 28. Juni.** Das Landgericht hat am Freitag den Fuhrknecht Johann Witt und Wählknecht Jak. Witt, 2 Brüder, wegen fahrlässiger Tötung infolge unvorsichtiger Fahrens den ersten zu 5 Wochen, den zweiten zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Die beiden hatten am Ostermontag in Bernhausen ein 4spänniges Fuhrwerk zu leiten, mit dem sie an der Krone so nahe an die Mauer kamen, daß ein 3-jähriger Knabe, der dort spielte, erdrückt wurde und sofort starb. Ein Pferd hatte geschaut und die andern 3 Pferde zur Seite gerissen, so daß die Angeklagten sich unschuldig an dem Unglück glaubten. Allein es wurde von Johann Witt selbst zugegeben, daß er wußte, das Pferd scheue oft, und so nahm das Gericht an, daß die Weiden die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hatten, weshalb die Verurteilung erfolgte.

**Stuttgart, 29. Juni.** In der Sakristei der Stiftskirche ist seit gestern der von dem verewigten Direktor v. Meyer gezeichnete Karton eines Glasgemäldes für den Chor dieser Kirche zur Besichtigung aufgestellt. Es ist dadurch Gelegenheit gegeben, dieses, die Anbetung des Lammes nach Offenb. 6, 12. darstellende, Kunstwerk auch in seinen Einzelheiten zu betrachten, und wir wollen nicht unterlassen, alle Freunde religiöser Kunst auf dieses Werk von wunderbarer Schönheit aufmerksam zu machen. Morgen und am Donnerstag je von 11-12 und von 2-6 ist die Sakristei geöffnet. Eine aufgestellte Büchse soll den Beschauern Gelegenheit geben, zu den Kosten der Ausfertigung des Glasgemäldes, wovon noch etwa 7500 M. zu decken sind, beizutragen.

**Stuttgart, 29. Juni.** In der Nacht vom letzten Samstag und Sonntag hat zwischen jungen Leuten in Geselach eine Schlägerei stattgefunden, wobei der 19 J. alte Karl Fischer, Küfer von Geselach durch 5 Messerstiche bedeutend, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Der Thäter wurde in der Person des 17 Jahre alten Adolf Christian Elsässer, Schriftsetzer von Vaihingen a. J. ermittelt und festgenommen. — Heute früh wurde in den unteren Anlagen ein Mann erhängt aufgefunden, dessen Persönlichkeit bis jetzt nicht festgestellt ist.

**Stuttgart, 28. Juni.** Aus Anlaß der goldenen Hochzeitsfeier des Gen. Generals Graf Scheler hat am 25. ds. S. M. der König demselben ein huldvolles Glückwunschtelegramm gesandt. J. M. die Königin und Frau Herzogin Vera erschienen persönlich in der Wohnung des Jubelpaares und gratulierten. Abends nahm Frau Herzogin Vera teil an dem Souper das zur Feier des Tages stattfand. Die Hofgesellschaft erfreute das Jubelpaar mit zahlreichen, prächtvollen Blumenpenden, da der Jubilar bekanntlich einer der größten Blumenfreunden, und Züchter ist.

**Gannstatt, 27. Juni.** Die hiesige Schutzmannschaft wird zum Teil mit Revolvern bewaffnet werden, da dieselbe bei manchen Anlässen, wie vorige Woche, als der Wachtmeister und ein Polizei-Untersoffizier eine in einem Gartenhäuschen übernachtende Bande von ca. 10 Mann verhaften wollte, fast ganz machtlos dastanden und nur mit genauer Not ihr eigenes Leben retten konnten.

**Marbach, 28. Juni.** Am Abend des 26. d. M. wurde von einem jungen Burschen die Umhüllung der im Jahre 1871 gefesteten Kaiserliche gewaltsamer Weise demoliert und auch die Eiche selbst schwer beschädigt. Der Platz, auf welchem dieselbe steht, ist ein schöner Aussichtspunkt und liegt hart am Fußweg von hier ins Bottenbachthal. Möge es gelingen, den frechen Thäter der wohlverdienten Strafe entgegenzuführen.

**Großgartach, 28. Juni.** Dem Gastwirt und Gärtner Oberbach hier wurden letzte Nacht von mutwilliger Hand an der vor seinem Wohn-

hause befindlichen Weinbergrebenanlage an 4 Stöcken 18 Schenkel teils abgefaßt; teils abgeknitten und ihm dadurch ein Schaden von mindestens 10 M. zugefügt. Thäter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

**Von der Jagd, 27. Juni.** Heute früh, zu Mittag und abends gegen 7 Uhr hatten wir starke Gewitter. Bei Leinfrieden, dann zwischen Kirchberg und Klein-Allmerspann fiel gegen 7/7 Uhr abends ein Wolkenbruch; das Wasser lief über einen halben Meter hoch auf der Straße, zahlreiche Baumstämme wurden fortgeschwemmt und der Straßenkörper aufgerissen.

**Hall, 27. Juni.** Heute hielt der neuernannte Generalsuperintendent und Prälat v. Ege bei zahlreich besuchtem Gottesdienst unter Denützung des Textes Ev. Marci 4, 26-32 und unter Hinweisung auf das Vorbild der Reformatoren seine Antrittspredigt.

**Künzelsau, 28. Juni.** Am Sonntag abend fiel ein wolkenbruchartiger Regen, der zwischen Münsdorf und Bogelsdorf, resp. zwischen Hermuthausen und Steinbach niebergung und an Straßen und Brücken in Belsenberg und Kocher-Rübensteu (letztere betrug bekanntlich 20 Millionen Mark) zurückbleibt, so ist dies hauptsächlich zurückzuführen auf die Mehreinnahmen bei der Salz-, der Bier- und der Branntweinsteuer.  
**Berlin, 29. Juni.** Der Reichstagsabgeordnete Singer wird, wie die N. N. bestimmt erfahren, im Laufe der Woche aus Berlin ausgewiesen werden.

**Hamburg, 29. Juni.** Eine Anzahl amerikanischer Gesangsvereine ist mit der „Wesphalia“ am 23. d. hier eingetroffen, um eine Sommer-Sängerfahrt durch Deutschland zu unternehmen. Sie wollen zunächst in Frankfurt ihre Lieber ertönen lassen und das Niederwalddenkmal besuchen. Auf der Fahrt veranstalteten sie ein „schwimmendes“ Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.“

**Gms, 27. Juni.** Wie man dem Fr. J. von hier meldet, wird der Prinzregent von Bayern, Prinz Luitpold, demnächst zum Besuch beim Kaiser erwartet.

**München, 29. Juni.** In der Sonnabenditzung der bayerischen Abgeordneten-Kammer ist das Material zur Beurteilung der Gründe der Regentenschaftseinführung noch durch so manche drastische Züge ergänzt worden. In der tief erregten Kammer wurde nochmals von Klerikal Seite der Versuch gemacht, das Ministerium Luz wegen seines Verhaltens gegenüber dem geisteskranken Könige Ludwig zur Regenschaft zu ziehen, doch blieb der Sturm ohne Erfolg und die Regentenschaft wurde schließlich, ebenso wie in der Reichsratskammer, mit Einstimmigkeit angenommen.

## Ausland.

**Wien, 27. Juni.** Kaiser Franz Joseph begibt sich am 18. Juli nach Gastein zur Begabung mit Kaiser Wilhelm.

**Rom, 25. Juni.** Die Polizeibehörden zu Mailand, Como, Cremona, Brescia und Novara schlossen die demokratischen Arbeiter-Vereine. Bei Hausdurchsuchungen, welche bei sozialdemokratischen Agitatoren erfolgten, wurden Papiere beschlagnahmt. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden.

**Triest, 27. Juni.** Vorgefunden und gestern erkannte hier je eine Person an der sporadisch auftretenden asiatischen Cholera. Beide Personen sind gestern gestorben.

**Belgrad, 28. Juni.** Die auswärts verbreiteten Nachrichten über die angeblich zunehmende Unsicherheit im Lande infolge von Ueberfällen räuberischer Banden erscheinen übertrieben; nur in den südlichen Kreisen Serbiens sind solche vorgekommen. Die Behörden ergreifen energische Maßregeln, welche erfolgreich waren.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (G. B. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.  
Inserionspreis:  
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 s.

## Revier Plochingen. Stammholz-, Baumstüben- und Brennholz- (Schälholz) Verkauf.

1) **Donnerstag den 8. Juli**  
Mittags 12 Uhr  
in der Rose in Büchenbronn aus Streitwald, Ebersbacherhau, Kirchberg, Ebene und saure Wiese: 300 Eichen mit 72 Fm., 190 Nm. eichene Nollen, Prügel und Ausschub, 277 dto. Reisprügel, 1000 eichene Baumstüben und einige Haufen Fichtenstangen. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 1/2 Uhr am Probsthof, um 9 Uhr im Kirchbachtal an den Wiesen, um 10 1/2 Uhr in der Ebene am Thomashardt Feld.

2) **Freitag den 9. Juli**, mittags 12 Uhr, im Köhle in Baltmannsweiler aus Katzenlohe, Dachsbau, Dachshöler, Hörnle und Burre: 22 Nm. eichene Prügel, 158 dto. Reisprügel, 1000 eichene Wellen auf Laufen. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 1/2 Uhr in Katzenlohe, um 8 1/2 Uhr im Dachsbau, um 9 Uhr im Dachshöler, um 10 Uhr im Hörnle.

## Revier Vorch. Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 10. Juli**  
Nachmittags 12 Uhr  
werden aus dem Staatswald Kohlbronn, Pfahlbronnwald 1, 2, Enderlesholz 5, Wegler 10 und 11 zc. Scheidholz und eichen Schälholz: 7 Fm. I. Kl., 3 II. Kl., 2 III. Kl.; Nm. 4 eichene Scheiter, 60 dto. Prügel, 10 Nadelholz-Scheiter, 25 dto. Prügel und Anbruch, 56 eichene Reisprügel verkauft. Zusammenkunft in der Harmonie in Vorch.

## Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Der nächste Einzug der Beiträge findet am **Montag den 12. Juli** statt.

## Revier Plochingen. Gras-Verkauf.

Am **Montag den 5. Juli** wird der heurige Ertrag an Sec- u. Futtergras auf den Litzelbachwiesen und auf den Wegen und Blößen der Gut Baltmannsweiler verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7 Uhr am Gschlag auf der Straße, zum Verkauf um 9 Uhr im Litzelbachtal an der Reichenbacher Grenze.

## Revier Plochingen. Gras-Verkauf.

Am **Dienstag den 6. Juli** wird der heurige Grasertrag auf Wegen und Blößen der Guten Gegenlohe, Thomashardt u. Büchenbronn verkauft. Zusammenkunft zum Vor-

zeigen morgens 7 Uhr bei der Wohnung des betr. Forstwächters, zum Verkauf um 12 Uhr in der Rose in Büchenbronn.

**W i n t e r b a c h.**  
Am **Montag den 5. ds. vorm.** 10 Uhr kommt auf dem Rathause hier in der Zwangsvollstreckungssache gegen die **Joh. Georg Zaferner**, Ehelente von Manolzweiler der Grasertrag von

6 ar Garten bei Haus Nr. 2  
22 ar 25 m Wiesen in den Wennebwiesen,  
10 ar 59 m Wiesen auf dem Golbboden

zum Verkauf.  
Den 1. Juli 1886.  
Vollstreckungsbehörde.  
Namens derselben:  
Schultheiß **Fischer.**